

rungen und Holzschnitten, erste Auflage, 100 Frcs., — die hübsch illustrierte (Stiche und Bignetten) erste Ausgabe »Les Contes du Temps passé« von Charles Perrault, Paris 1843, bei Curmer, das Märchen wie Blaubart, Rotkäppchen usw. enthielt, Original-einband, 135 Frcs., — »Chants et Chansons populaires de la France«, Paris 1843, bei Deloche, in 3 großen Oktavbänden, erste Auflage, mit Stichen nach Daubigny, Grandville, Meissonier usw., 105 Frcs. Bedeutend besser, nämlich mit 470 Frcs., wurde der große Oktavband »Journal de l'Expédition des Portes de Fer« von Charles Rodier, Imprimerie Royale, Paris 1844, bezahlt. Das Werk darf als eins der besten des neunzehnten Jahrhunderts gelten; sein Original-einband von Thierry, Illustrationen nach Raffet, Decamps und Dauzats, Druck auf Chinapapier, erhöhen seinen Wert, so daß daselbe Werk wohl bald das doppelte kosten wird. — In dieselbe Kategorie gehören ferner »Notre-Dame de Paris«, Roman von Victor Hugo, illustrierte Ausgabe von Perrotin, Paris 1844, großes Oktavformat, nach Bildern von Johannot, Meissonier, Roqueplan, von Rudder, Steinheil usw., erste Ausgabe, Original-einband, mit 21 Stichen und 34 Holzschnitten, Bignetten usw. Das Werk ging für 160 Frcs. fort. — Der Sittenroman »Les Mystères de Paris« von Eugen Sue, neue, vom Verfasser durchgesehene Ausgabe, Paris 1843—44, bei Gosselin, 4 Quartbände, 47 Holzschnitte und 34 Stiche, nach Daumier, Beaumont, Daubigny, Nanteuil usw., erste Auflage, Einband von Thierry, brachte 180 Frcs. — Der bekannte Roman »Les Trois Mousquetaires« von Alexander Dumas, Paris 1846, bei Follens & Dufour, 2 Oktavbände der inzwischen sehr selten gewordenen ersten Auflage, Holzschnitte von Pisan, Trichon, Pollet usw. nach Wattier, Marfl, Beaucé, Einband von Pouillet, 152 Frcs. Das Werk enthielt zudem den 2. Teil dieses Romans: »Vingt ans après«. — Unter den billigern Werken dieses Zeitabschnitts kam auch ein Roman desselben Autors unter den Hammer: »Le Comte de Monte Christo«, 2 große Oktavbände, mit 29 Stichen nach Gavarni, Johannot usw., Original-einband von Ritter, Paris 1846, Bureau de l'Echo des feuilletons, 92 Frcs., — sowie das bekannte Buch »Histoire de Gil Blas de Santillane« von Le Sage, Illustrationen von Jean Gigoux, Übersetzung von Biardot, Paris 1846, bei Chevalier & Comp., großes Oktavformat, 80 Frcs. Das humoristisch-satirische Werk »Paris dans l'eau« von Eugen Briffault, dem noch die 3 Bände: »Paris au bal«, »Paris marié« und »Paris à table« beigelegt waren, 4 kleine Oktavformate, brachte mit diesen zusammen 92 Frcs., — »Le Juif errant« von Eugen Sue, Illustrationen von Gavarni, Paris 1845, 4 kleine Quartbände, bei Paulin, 81 Frcs.

In denselben Zeitabschnitt (1824—1847) fallen ferner noch einige interessante, reich illustrierte Monographien Napoleons I. Erwähnenswert waren die beiden Werke »Histoire de l'Empereur Napoléon« von P. M. Laurent de l'Ardeche, Paris 1839, bei J. J. Dubochet — und »Memorial de Sainte-Hélène« vom getreuen Begleiter des Verbannten, dem Grafen von Las Cases, Paris 1842, bei Bourdin. Das erstgenannte Werk stellte einen großen, schwarz eingerahmten Oktavband vor, mit 500 Holzschnitten von Brevière und Porret, nach Horaz Bernet; es erreichte 115 Frcs. — Die Memoiren waren in 2 großen Oktavbänden vertreten, 500 Bignetten und Holzschnitte, ebenfalls nach Horaz Bernet, sowie Carle Bernet, David, Gérard usw., nebst 2 Karten; der Preis betrug bloß 75 Frcs. Verschiedene andere Biographien, Memoiren und Legenden, die den großen Toten betrafen, kamen ausnahmsweise recht billig unter den Hammer.

2. Bücher des zweiten Kaiserreichs (1850—1870). Unter diesen befanden sich viele, die Holzschnitte, Stahlstiche und Radierungen als Illustrationen aufwiesen; sehr zahlreich waren namentlich die vom bekannten Künstler Gustave Doré illustrierten, deren Erscheinen zwischen 1854 und 1879 fällt. In diese letztere Kategorie gehören: Die Bibelübersetzung von J. Bourassé und P. Janvier (nach der Vulgata) »La Sainte Bible«, erste Auflage, Paris 1866, bei Mame & Sohn, 50 Illustrationen nach Doré, Einband von Champs, 125 Frcs., — »L'Enfer« nebst »Le Purgatoire et le Paradis« von Dante, 2 Foliobände mit Illustrationen nach Doré, Übersetzung von Pier-Angelo Fiorentino, Paris 1868—1877, bei Gachette, 60 Frcs., — »Roland furieux« von Ariost, Übersetzung von A. J. du Pays, mit 81 großen und 550 kleinen Holzschnitten nach Doré, Paris 1879, bei Gachette, Druck auf Japanpapier, 95 Frcs. — Unter den von andern Künstlern dieser Zeit illustrierten Werken nennen wir ferner: »Oeuvres

complètes de Balzac«, eine der schönsten, in 20 Oktavbänden erschienenen Balzac-Ausgaben, mit 151 Holzschnitten und dem Porträt des Dichters (Stahlstich), Paris 1855, bei Alexander Pouffiaug, Einband von Pouillet, 300 Frcs., — »Oeuvres complètes de Alfred de Musset«, 10 große Oktavbände (Edition dite des Amis du Poète), 28 Stahlstiche nach Vida, auf Chinapapier (avant la lettre), Paris 1866, bei Charpentier, Text auf violetter holländischer Papier, 185 Frcs., — »Les Jardins« von Arthur Mangin, Tours 1867, bei Mame und Sohn, kleiner Folioband, mit Illustrationen von Anastasi, Freeman, Daubigny usw., Einband von Champs, mit vielen Bignetten und 78 Holzschnitten, seltenes Exemplar, auf »papier teinté«, 260 Frcs., — »La Dame aux Camélias« von Alexander Dumas Sohn, großer Oktavband, Illustrationen von Gavarni (interessante Kostümbilder der betreffenden Zeit), Einband von Champs, Librairie moderne, Paris 1858, 65 Frcs., — »Les Contes rémois« von Chévigné, mit 2 Stahlstichporträts, wovon eins den Verfasser, das andre seinen Freund Lavalette darstellt, 44 Holzbignetten nach Meissonier und Foulquier, Einband von Champs, Paris 1858, bei Gebrüder Levy, großer Oktavband, auf Velin-papier, nur 59 Frcs., — die für Philologen interessante Gedichtsammlung »Poésies en patois du Dauphiné« (Grenoble, Malhéron) von Blanc-La Goutte, mit Vorwort von George Sand, Zeichnungen von Rahoult, Stiche von Dardelet, Grenoble 1864, bei Rahoult & Dardelet, eins der interessantesten in der Provinz herausgegebenen Werke des neunzehnten Jahrhunderts, 95 Frcs.

Diese Bibliothekversteigerung brachte uns ferner einige Jugendschriften jener Zeit (1830—1870), die sich durch hübsche Holzschnitte, Stahlstiche und farbige Illustrationen auszeichnen. Die bedeutendsten waren: »Le livre des Enfants« von Elise Voiant und Amable Tactu, 6 Bände, 16°, (nach Quérard soll dieses Werk 8 Bände haben, bekannt sind aber nur 6), Märchensammlung, Paris 1836—1838, bei Paulin, hübsche Bignetten und Holzschnitte von Grandville, Lorenz, Levasseur zc., 165 Frcs., — eine aus 12 Bänden bestehende sogenannte Hegel-Ausgabe des Werkes »Nouveau Magasin des Enfants«, erster Teil, Paris 1843—1846, bestehend aus 12 verschiedenen Büchern, worunter Erzählungen von Rodier, Alexander Dumas, Paul de Musset, Fénelon zc., 210 Frcs., — »Nouveau Magasin des Enfants« zweiter Teil, in 8 kleinen Oktavbändchen, mit Erzählungen von Alfons Karr (la fée de la mer), George Sand (Histoire du véritable Gribouille), Arsène Houffaye (Le royaume des fleurs) zc., Paris 1851—57, bei Blanchard, 111 Frcs. Verschiedene andre Märchen, dänischer und deutscher Herkunft, in recht guten Übersetzungen, erzielten geringere Preise.

Im Anschluß an die Bücherauktion fand noch ein Verkauf von Stichen sowie Holzschnitten usw. statt, der sich aber in ganz bescheidenem Rahmen bewegte. — Unter den Lithographien verdienen folgende Nummern Erwähnung: »Théâtre anglais« von H. Gaugain, 12 Abzüge, die meistens den Shakespeareschen Dramen entnommen waren, farbige Ausführung, von Devéria und Boulanger, 90 Frcs., — »Faust, par Goethe« von Delacroix, 1 Porträt und 17 Lithographien, Paris 1828, Ch. Motte, 42 Frcs., — die Lieder Bérangers (»Chansons«), 40 Lithographien von Henry Monnier, mit dem Pinsel übermalt, 110 Frcs.

Schließlich sei noch eine Sammlung von 56 Bignetten (Holzschnitt) erwähnt, die der Illustration von Chévigné »Contes rémois« dienten, nach Meissonier und Fouquier, 1858 und 1868, Oktavformat; sie brachten 128 Frcs.

Der Gesamtbetrag des zweiten Teils der Bibliothek Odéro belief sich auf 13132 Frcs. Wie aber aus den oben angeführten Preisen hervorgeht, waren die Angebote recht flau, obschon es sich fast durchweg um seltene, gut erhaltene und fein illustrierte Exemplare handelte. Wir dürfen denn viele der erzielten Preise flüchtig als Minimalpreise auffassen, die bei einer gut besuchten Versteigerung ganz anders ausgefallen wären; so aber wurden die Werke meistens von Antiquaren gekauft.

F. A. Müller, Paris.

*Erhöhungen im Posttarif. — Wie in den Zeitungen gemeldet wird, hat die Steuerkommission des Reichstags in zweiter Lesung mit großer Majorität eine Resolution angenommen zugunsten der Erhöhung der Einnahmen der Reichspostverwaltung durch

1. Beseitigung der im Orts- und Nachbarorts-Verkehr